

Calmer Wochenblatt

№ 71.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 25. März 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägert. Wf. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsort. 1/4 Jährl. Wf. 1.30. im Fernverkehr Wf. 1.50. Beisetzg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 45 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. Marktverbot.

Wegen der Maul- und Klauenseuche in den benachbarten Bezirken ist die Abhaltung der Viehmärkte

in Herrenberg, am 28. März, und in Oberjettingen, am 4. April verboten worden.

Calw, den 24. März 1911

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche vom Bezirkskommando Calw kontrolliert werden.

In den letzten Tagen des Monats März erhalten sämtliche in dem Oberamt Calw wohnenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes für das Mobilmachungsjahr 1911/12 ihre Mobilmachungsbestimmung in Form einer gelben Kriegsbeurteilung oder weißen Patennotiz.

Die Ausgabe erfolgt:

a) für die in Calw wohnenden Mannschaften auf dem Bezirkskommando, Zimmer 16, am 28.—30. März 1911 Vormittags 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

b) für die in den übrigen Ortschaften wohnenden Mannschaften auf dem Stadt- oder Schultheisensamt in der Zeit vom 27. bis 30. März 1911.

Jeder Mann ist verpflichtet, seine Kriegsbeurteilung oder Patennotiz abzuholen. Wer an der Abholung verhindert ist, kann dieselbe durch eine andere erwachsene Person abholen lassen.

Der Militär- bezw. Ersatz-Reservepass ist mitzubringen.

Nichtabholung der Kriegsbeurteilung oder Patennotiz wird mit Arrest bestraft.

Wer bis zum 31. März d. J. eine gelbe Kriegsbeurteilung oder weiße Patennotiz nicht erhalten, hat hieron dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich sofort Meldung zu erstatten unter Einreichung des Militär- bezw. Ersatz-Reserve-Passes.

Der Verlust einer Kriegsbeurteilung oder Patennotiz ist dem Bezirkskommando umgehend zu melden.

Die für das Mobilmachungsjahr 1911/12 ungültigen roten Kriegsbeurteilungen zc., welche die Mannschaften in Händen haben, werden von den Mannschaften der Reserve-Landwehr I. Aufgebots und Ersatz-Reserve aller Waffengattungen gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlungen eingezogen.

Mannschaften der Landwehr II Aufgebots aller Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften, welche im Jahr 1911 das 39. Lebensjahr vollenden, haben ihre ungültigen Kriegsbeurteilungen zc. in der Zeit vom 1. bis 7. April 1911 entweder persönlich oder durch die Post dem Bezirkskommando einzusenden.

Wenn die Uebersendung durch die Post erfolgt, so ist (um Straffporto zu verhüten) ein offener Briefumschlag mit dem Vermerk „Geeresache“ oder „Militaria“ zu verwenden. (Gleiches Verfahren wie bei sonstigen Meldungen.) Nur die in der Stadt Calw wohnenden Mannschaften haben den Brief freizumachen. Zum Beurlaubtenstande im obigen Sinne gehören:

1. Sämtliche Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr und Seewehr I. u. II. Aufgebots, welche in den Jahren 1893—1910 beim Militär eingetreten sind, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits 39 Jahre alt sind oder im Jahr 1911 das 39. Jahr vollenden.

2. Sämtliche zur Disposition der Truppenteile bezw. der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften.

3. Die in den Jahren 1873—1890 geborenen Ersatz-Reservisten, welche geübt haben.

4. Die in den Jahren 1879—1890 geborenen Ersatz-Reservisten, welche nicht geübt haben.

Calw, 16. März 1911.

R. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beantragt, vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ordnungsgemäße Weise bekannt zu geben. Zugleich werden die Schultheisensämter angewiesen, die nähere Abholzeit an den einzelnen Tagen (vom 27. bis 30. d. Mts.) nach den örtlichen Verhältnissen festzusetzen.

Calw, 18. März 1911.

R. Oberamt.
Binder.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Zum Blumentag.) Da sich das Wetter plötzlich so unfreundlich gestaltet hat und auch für den morgigen Tag eine wesentliche Besserung kaum in Aussicht zu nehmen ist, wär. den hohen Blumenfräulein sehr zu wünschen, daß ihre Opferwilligkeit umsomehr anerkannt würde; es ist daher zu hoffen, daß die Verkäuferinnen überall ein freundliches Entgegenkommen fänden und in ihrem Sammeleifer wenig gehemmt wären.

Leonberg 24. März. Heute nachmittag 3 Uhr ist der Landtagsabgeordnete Karl Jmmendörfer (Bund der Landwirte), Landwirt in Heimerdingen, seit 13. Mai 1902 Vertreter des Bezirks Leonberg, gestorben. Bei der letzten Wahl am 5. Dezember 1906 hatte Jmmendörfer den Bezirk im ersten Wahlgang errungen. Er hatte 1585 Stimmen erhalten, während auf den Kandidaten der Volkspartei 1106 Stimmen ge-

Die Ahmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Der Vater hat seine Hand von dem Jungen gezogen,“ fuhr Großting fort, „weil er einen eigenen Willen hatte. Aber ich weiß, es tut dem Vater ganz heimlich im Herzen leid, denn er ist kein Barbar. Nur will er seinem störrischen Jungen gegenüber nicht klein beigeben, so lange dieser nicht bewiesen hat, daß er einer inneren Notwendigkeit und keiner eigensinnigen Laune folgte. Ich weiß aber, daß es eine innere Notwendigkeit war, denn ich kenne den jungen Mann besser, wie ihn sein eigener Vater kennt. Und deshalb halte ich zu ihm und Sorge, daß er nicht untergeht. Denn das würde den Vater trotz seines Groles innig betrüben. Das weiß ich, denn ich kenne den Vater auch sehr genau. So, mein Peter — nun sorgst du mir pünktlich für das Geld und fragst mich nicht mehr, wozu ich es brauche.“

Peter Ahmann hatte mit großen Augen in das alte seine Frauen-gesicht geblickt. Ein Seufzer war tief aus seiner Brust emporgestiegen, es klang, wie heimliche Befriedigung.

„Nein, ich frage nicht mehr, Tante Emma, und ich glaube auch, daß du den Vater recht gut kennst“, hatte er erwidert und mit einem guten Lächeln, welches die beiden Gesichter sehr ähnlich machte, waren sie auseinander gegangen.

Adolphine hegte aber noch heute tiefen Groll gegen ihren Sohn Ernst. Viel zu klug, um nicht zu merken, daß Ernst petuniar unterstützt wurde fiel ihr Verdacht bald auf Großtating. Aber sie gab diesem Verdacht keinen Ausdruck, um es mit der alten Dame nicht zu verderben. Möchte sie Ernst immerhin Geld schicken, er wäre sonst doch schließlich verkommen in seinem Troß. Und so war sie wenigstens nicht gezwungen,

klein beizugeben. Ernst sandte seinen Eltern jeden Monat einen geschäftsmäßig gehaltenen Bericht über sein äußeres Leben. Diese knappen und klaren Berichte kamen aus aller Herren Länder, denn Ernst betrieb sein Studium, dank Großtatings Hilfe, im Großen und sah sich die Bauten der halben Welt an. Ueberall hin, wo es zu lernen gab für ihn, wandte er seine Schritte.

Großtating bekam viel öfter und viel ausführlicher Nachricht von ihm. Es gab nichts in seinem Leben, woran er sie nicht hätte teilnehmen lassen. Sie holte sich die Briefe in regelmäßigen Zwischenräumen von der Post und es war jedesmal ein Festtag für sie, wenn sie einen seiner liebevollen Briefe erhielt.

Sie schrieb natürlich ebenso oft an ihn und füllte immer mehrere Bogen mit ihrer feinen, kleinen Handschrift. Daß er immer von allem unterrichtet war, was im Hause vorging, dafür sorgte sie gewissenhaft. So erfuhr er auch, daß einige Jahre nach seinem Fortgehen ein anderes junges Menschenkind Einzug in sein Vaterhaus hielt. Seine Mutter hatte eine junge Verwandte zu sich ins Haus genommen. Bettina Sörrensen war die Tochter einer Kusine von Frau Adolphine. Ihr Vater, Major Sörrensen, war vor Jahren gestorben und hatte seine Witwe mit zwei Kindern in sehr gedrückten Verhältnissen zurückgelassen. Bettinas Bruder Hans, der fast zehn Jahre älter war als sie und von ihr innig geliebt wurde, war Offizier geworden. Durch des Vaters Tod mußte seine ohnedies knappe Zulage noch mehr beschnitten werden. Er hatte sich dann, im Drange, seinen Verhältnissen anzuhelfen, zum Spiel verleiten lassen und hatte eines Tages eine größere Summe auf Ehrenwort verspielt. Es war ihm nicht gelungen, diese Summe aufzutreiben. Verzweifelt bat er in einem Schreiben Adolphine Ahmann um Hilfe. Sie hatte ihm diese Hilfe versagt. Da hatte er sein junges Leben geendet durch eigene Hand. Seine Mutter hatte darüber den Verstand verloren und war wenige Wochen nach ihm gestorben, ohne noch einmal zur Besinnung zu

fallen waren. Ein weiterer Kandidat war damals nicht aufgestellt worden. Immedörfer erreichte ein Alter von 62 Jahren. Er war in der Landtagsperiode 1904—1906 Mitglied des Gesamtvorstands und der Kommission für innere Verwaltung, in der folgenden Landtagsperiode Mitglied der Bauordnungskommission und in der laufenden Periode gehörte er wieder dem Ausschuss für innere Verwaltung an.

Ruffenhäuser 23. März. (Erdarbeiterausstand.) Die italienischen Erdarbeiter, die an der hiesigen Bahnhofserweiterung tätig sind, sind wegen Lohnunterschieden heute früh in den Ausstand getreten. Die deutschen Arbeiter haben sich dem Streik nicht angeschlossen, doch sind die Italiener in der Mehrzahl.

Saisburg-Stuttgart, 24. März. (Schauerlicher Fund.) Die Grabarbeiter der Bauunternehmer Gebr. Weiß Wangen, machten heute früh auf ihrer Arbeitsstelle in Saisburg an der Talstraße einen schauerlichen Fund. Als die Arbeiter mit dem Abgraben des einige Meter hohen Terrains beginnen wollten, bemerkten sie, daß über Nacht ein Teil der Erde eingestürzt war. Beim Wegräumen dieser Erdmasse fanden sie dann einen 8 Jahre alten Knaben erstickt darunter vor. Wie es scheint, haben mehrere Kinder gestern abend, nachdem die Arbeiter den Arbeitsplatz verlassen hatten, daselbst gespielt, wobei dieser Knabe verschüttet wurde, ohne daß es von seinen Kameraden bemerkt wurde. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet, zumal noch ein weiterer Knabe vermißt werden soll.

Unterriethingen DA. Baihingen, 23. März. Vorgestern nachmittag gegen 3 Uhr brach hier ein Waldbrand aus, dem ca. 6 Morgen, teils der Gemeinde und teils der Gräfl. Leutrum'schen und Ertingenschen Guts-herrschaft, sowie auch dem Staat gehöriger Wald zum Opfer fielen. Der abgebrannte Teil des größt. Leutrum'schen Waldes war 25 jähriger Fichtenbestand. Ein in der Nähe des Waldes sein Feld bestellender Bauersmann von hier wollte einen Rain abbrennen. Das Feuer griff aber rasch auf den nahen Wald über und es gelang dem jungen Bauersmann nicht, es zu löschen. Es mußte alarmiert werden und erst nach tapferem Eingreifen der teilweise auf dem Felde befindlichen Einwohnerschaft, konnte der Waldbrand auf seinen Herd beschränkt werden.

Baihingen a. S. 23. März. (Eine gemeine Tat.) Dem Bienenzüchter Robert Bausch wurden 8 Bienenvölker durch „Schwefeln“ getötet. Der geschädigte Zucker setzte auf die Ausfindigmachung des Täters eine Belohnung aus.

kommen. Und da hatte Adolphine, als sie zur Beerbigung ihrer Routine gereist war, Bettina mitgebracht, wohl in einer Anwendung aus Reue und Großmut gemischt und in der Voraussetzung, daß Bettina mit der Zeit einen Diensthofen im Hause ersetzen würde. In Großtanting's Brief an Ernst hieß es: „Daß Gott erbarm, das arme blasse Ding. Wie sie einen anschaut mit ihren großen, blauen Augen, so verängstigt, so ver-schüchtert und im Leid erstarrt. Mein liebe Jung, das Herz hat sich mir rein in Leide umgedreht, als ich sie zuerst sah in ihrem schwarzen Kleidchen. Es gibt doch viel Elend auf der Welt. Das arme Lüttchen sitzt nun oben in ihrem Stübchen und starrt so trübselig und versteinert in die Welt. Mir geht es bei ihrem Anblick immer eifig kalt durchs Herz. Gestern wollte ich sie trösten und strich ihr über das Haar. Es ist so fein und goldig, lockt sich um Stirn und Schläfen und fällt in zwei schweren Flechten über ihr schwarzes Kleidchen herab. Sie sah mich mit einem unbefehrblichen Blick an und schauerte zusammen. Welches Leid, welche Schrecknisse mögen ihre jungen Augen schon gesehen haben.“

Daß Ernst's Mutter durch ein wenig Güte und Milde diese Schrecknisse hätte verhindern können, wenn sie Bettina's Bruder die für sie geringe Summe geliehen oder geschenkt hätte, schrieb Großtanting nicht mit. Es war nicht nötig, daß Ernst davon erfuhr. In seinem nächsten Brief schrieb dieser in bezug auf Bettina:

„Ueber das fernere Schicksal der armen kleinen Bettina bin ich beruhigt. Ich müßte mein Großtanting schlecht kennen, wenn die sich die Gelegenheit entgehen ließe, ein armes, junges Menschenkind aufzurichten, mit Liebe zu umgeben, mit seinem Schicksal auszuföhnen.“

Und Ernst hatte richtig vermutet. — Sobald Bettina sich etwas erholt und gekräftigt hatte, entließ Adolphine ein Stubenmädchen und beauftragte Bettina mit deren Arbeit. Adolphine war nicht die Frau, die einen Menschen umsonst aufnahm. Bettina mochte sich nur nützlich machen und tüchtig mit zu fassen im Haushalt.

Sie tat es auch ohne Murren und bestrebte sich ehrlich, die Zufrie-

Kirchheim DA. Besigheim. Am 21. d. Mts. hat der 15 Jahre alte Schmiedlehrling Karl Bolz aus Redarwestheim auf dem hiesigen Wiesen das dürre Gras angezündet und dadurch den Brand dieser mit Fichten, Forchen und Kizien angepflanzten Fläche auf eine Ausdehnung von etwa 40 Morgen herbeigeführt. Nur den angestregten Arbeiten dritter Personen ist es gelungen, des Feuers Herr zu werden. Der Gemeinde ist ein Schaden von etwa 800 M entstanden.

Marbach a. N. 24. März. (Leichenfunde.) Die Persönlichkeit des im Redar gefundenen Leichnams wurde jetzt noch ermittelt. Es ist der schon seit vielen Jahren im Hotel Marquardt in Stuttgart angestellte Fremdenführer Gottlieb Trost. Auch heute wurde wieder ein männlicher Leichnam gegenüber der Lederfabrik von Karl Ernst gelandet.

Waiblingen 24. März. (Ertrunken.) Dieser Tage ist in dem in Breuningsweiler beim Schulhaus gelegenen Feuersee ein zwei Jahre altes Mädchen, dessen Mutter im Badhaus beschäftigt war, ertrunken. In einem unbewachten Augenblick geriet das Kind an den See und stürzte hinein. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Gmünd 24. März. (Wackere Tat.) Als in der Mittagsstunde der etwa 5 jährige Knabe eines Bewohners der Rappelgasse mit seinem Wägelchen quer über die Straße wollte, bog ein Gefährt in die enge Straße in raschem Tempo ein. Die Zuschauer glaubten, das Kind sei verloren. Im letzten Moment sprang aber ein Mann hinzu, befreite mit eigener Lebensgefahr das Kind aus seiner gefährlichen Lage und konnte es heil der erschrockenen Mutter zurückgeben.

Gaildorf 24. März. (Gute Holzpreise.) Das R. Forstamt Sulzbach hat bei seinem letzten Nadelholzkammholz-Verkauf, bei dem 4100 Festmeter Tannen- und Fichtenholz zum Verkauf kamen, 115 % der Torpreise erlöst.

Tuttlingen 24. März. (Eine Wette.) Gestern abend zogen zwei junge Männer ein leeres, etwa 150 Liter haltendes, an einer Deichsel angebrachtes Faß hinter sich her und marschierten im flotten Schritt die Bahnhofstraße herein. Es waren der Fäßroller Joh. Edert von Bebla bei Donauwiesingen und sein Begleiter Otto Ernst Eppler von Neukirch, Amt Triberg, die eine Wette eingingen, das Faß von der Donauquelle bis zur Mündung in das Schwarze Meer und zurück zu ziehen. Die Gesamtlänge der Strecke von Quelle bis Mündung beträgt 2840 km. Den Unterhalt haben

die Reisenden durch den Erlös von Ansichtskarten zu bestreiten, und erhalten, vorausgesetzt, daß sie innerhalb 1 1/2 Jahren wieder in Donauwiesingen eintreffen, je 5000 M, auf 10000 M. Wer der Spender diese Summe ist, soll, wie einer der Beteiligten mitteilte, Geheimnis sein. Die Wanderer, die am ersten Tag den Weg von Donauwiesingen nach Tuttlingen zurücklegten, übernachteten im Gasthaus z. Röhle und traten heute früh 8 Uhr die Fortsetzung ihrer Reise nach Neukirch-Sigmaringen an.

Siberach 24. März. (Leichenfund.) Vor 30 Jahren verschwand hier spurlos die Ehefrau eines damals in einer Kiesgrube beschäftigten Arbeiters. Geklärt wurde nun in der Grube ein weibliches Skelett gefunden, dem der Kopf fehlte. Man glaubt nun, daß dieses Skelett das jener Frau ist, von der man seinerzeit vermutete, daß sie mit den früher in der Nähe lagernden Zigeunern fortgezogen sei.

Waldsee 24. März. (Ruchloser Mörder.) Als der jugendliche Mörder Blum seinem Opfer, der Frau Rosa Mayerhofer, gegenüber gestellt wurde, zeigte er beim Anblick der Leiche keine Spur von Reue. Der Stationskommandant und ein Landjäger konnten nur mit großer Mühe die Menge zurückhalten, die an dem Mörder Lynchjustiz üben wollte.

Friedrichshafen 24. März. (Das Ende der Laternenanzünder.) Auch die Stadtgemeinde Friedrichshafen hat nunmehr die neue Fernzündung eingeführt, mit Hilfe derer sämtliche Gaslaternen der Stadt automatisch angezündet und ausgelöscht werden. Damit ist auch hier das Schicksal der Laternenanzünder, die neben ihrem sonstigen Gewerbe darin einen anständigen und lohnenden Verdienst fanden, besiegelt.

Bom Allgäu 24. März. (Untauglichkeit.) Als Ursache des für unsere Gegend beschämenden Resultats der Rekrutenaushebungen darf wohl auch das frühzeitige Tabakrauchen angesehen werden. Abgesehen davon, daß die Fortbildungsschüler fast ganz und besonders in ausgiebiger Weise diesem verderblichen Sport huldigen, mußte ein Lehrer nach seinen persönlichen Angaben in seiner Schule die betrübende Erfahrung machen, daß seine 12- bis 14-jährigen Knaben mit einer einzigen Ausnahme mit Tabakspfeifen versehen waren. Daß für dieses Alter das Rauchen das reinste Gift ist, und zerstörend auf Herz und Nerven einwirken muß, ist ja jedem einleuchtend. Ungenügende Ernährung, Alkoholgenuss, Radsport und nicht zuletzt vorzeitiger und übermäßiger Tabakgenuss untergraben immer mehr die Wehrkraft unserer Jugend.

denheit der gestrengen Tante zu erwerben. Leider gelang ihr das nie. Adolphine stellte an all ihre Diensthofen große Anforderungen und machte Bettina gegenüber durchaus keine Ausnahme. Seit sieben Jahren war die junge Waise nun im Hause. Still und bescheiden schaffte sie und war froh die Dankeschuld in etwas durch ihren Fleiß vermindern zu können. Je mehr die Tante schalt, je eifriger wurde sie. Diese hatte immer zu mäkeln und auszusagen. Die Diensthofen liefen ihr einfach davon, wenn sie es zu bunt trieb. Aber Bettina mußte aushalten, sie konnte nicht einfach kündigen und sagen: „Hier paßt es mir nicht.“

Manchmal wäre sie wohl verzagt, wenn es nicht auch für sie ein Pfälchen gegeben hätte, wo sie aufatmen konnte. Großtanting war auch für sie, wie einst für Ernst, zum rettenden Engel geworden. Eine ganze Weile hatte die gütige alte Dame mit angesehen, wie Adolphine das arme Ding drangsalierte. Dann legte sie sich aber zu Bettina's Gunsten ins Mittel und zwar auf so feine Weise, daß Adolphine gar nichts davon merkte.

Eines Mittags bei Tisch sagte die alte Dame zu Adolphine: „Mit meinen Augen wird es immer schlechter. Das Leben greift mich sehr an. Und auf meine liebgewordene Lektüre mag ich nicht verzichten. Ich will deshalb mal im Tagblatt annoncieren lassen, daß ich eine Vorleserin engagieren will. Wenn sich Bewerberinnen melden, schickst du sie mir wohl in mein Zimmer, liebe Adolphine.“

Diese hatte aufgehört, und auf ihrem Gesicht spiegelte sich eine unliebame Ueberraschung. Eine Vorleserin im Hause, vielleicht eine prä-tentiose und anspruchsvolle Dame, die viel Geld kostete und allerlei Rück-sichten forderte. Das paßte Frau Adolphine gar nicht. Und plötzlich fiel ihr Bettina ein. Wozu war denn das Mädchen im Hause? Sie konnte sehr gut dies Amt übernehmen. Man sparte Unannehmlichkeiten und Geld. Denn wenn auch Tante Emma die Vorleserin selbst bezahlen würde. Adolphine rechnete mit deren Geld schon wie mit eigenem. Sie richtete sich entschlossen auf.

Berlin 24. März. (Reichstag.) Am Bundesratsitz Staatssekretär v. Lindequist. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Kolonial Etats. Sommer (Fortshr. Vp.): Unsere Kolonialschulen müssen von ihrem konfessionellen Charakter befreit werden; ferner ist es nötig, die Gehaltsbezüge der Regierungslehrer anzubessern. Arning (natl.) klagt über die Benachteiligung eines Invaliden aus Südwestafrika bei Erlangung einer Anstellung als Militärwärter. Die Selbstverwaltung muß auch in Ostafrika durch Landüberweisung gefördert werden. Die Gründung einer Handelskammer ist notwendig, ebenso die eines Kreditinstituts. Die Frachtarife der Ostafrikalinie sind zu hoch. Die Schulverhältnisse verlangen dringend eine gründliche Reform. Ich bitte der Gründung von tropenhygienischen Instituten näher zu treten. Staatssekretär Dr. v. Lindequist: In Ostafrika bestehen jetzt 13 Lehrstellen, von denen 10 etatsmäßig sind. In der Besetzung stellen sich die Lehrer entsprechend ihren Kollegen in der Heimat. Für angemessene Versorgung der alten Schutztruppertreue ist stets ein. Den Landverhältnissen stehe ich sympathisch gegenüber. Die Gründung einer Handelskammer werde ich zu fördern suchen. Die Eisenbahnfrachten, insbesondere für Ausfuhrartikel, werden möglichst niedrig bemessen werden. Am Natronsee sind erhebliche Mengen Natron gefunden worden. Sollte sich deren Abbaufähigkeit herausstellen, dann wird hoffentlich auch das nötige Kapital zur Ausbeutung sich finden. Die tropenhygienischen Institute werden weiterhin gefördert werden. Ledebour (Soz.): Der nach Ostafrika entsandte Sachverständige bezweifelt die Abbaufähigkeit der Natronfunde, wenn nicht eine Bahn dorthin gebaut wird, und selbst dann ist er von dem Wert der Sache noch nicht überzeugt. Wie in allen Kolonien, so hat sich auch in Deutsch-Ostafrika ein Planterausbeutetum organisiert. Arendt (Rp.): Hätten wir die Kolonialpolitik der Sozialdemokraten befolgt, so wäre das Land nicht erschlossen und es wären die Naturschätze nicht gefunden worden, zu deren Hebung nur die Weiterführung einer Bahn erforderlich ist. Die Pflanzertätigkeit muß gefördert werden. Dazu ist die Einwanderung Weißer nötig, ebenso ist die Einführung der deutschen Währung erforderlich. Auf eine scharfe Kritik der Abg. Arendt (Reichsp.), Haffe und Stresemann (natl.) an der Tätigkeit des Gouverneurs Rechenberg, dem zu wenig Entgegenkommen den deutschen Anstiedlern gegenüber vorgeworfen wird, erwidert Staatssekretär Lindequist: Rechenberg ist ein ungeheuer fleißiger und tüchtiger Beamter. Daß er gegen unsolide

Unternehmungen vorgeht, ist berechtigt. Der Plantagenbau hat sich unter ihm vortrefflich entwickelt. Solide Unternehmungen hat er stets unterstützt. Die Abg. Schwarze und Erzberger (B.) erklären gleichfalls die gegen Rechenberg erhobenen Vorwürfe für unbegründet. Roske (Soz.) erklärt, Rechenberg werde nur angegriffen, weil er die Eingeborenen als Menschen behandle. Hierauf wird der Etat bewilligt. Zum Etat für Kamerun werden Anträge der Freisinnigen angenommen, wonach der Betrag zur Bekämpfung der Lepra- und der Schlafkrankheit um 15 000 M erhöht, im übrigen aber bei den Ausgaben 115 000 M abgesetzt werden sollen. Der Etat für Togo passiert ohne Debatte. Es folgt der Etat für Südwestafrika. Abg. Hausmann (Fortshr. Vp.): Durch die Verordnung des Reichskolonialamts bezüglich der Nachverjollung ist tatsächlich in schwebende Prozesse eingegriffen worden. Staatssekretär Dr. von Lindequist: Die Kaufleute fühlen sich jetzt benachteiligt, weil die Regierung recht behalten hat. Ministerialdirektor Conze: Materiell lag kein Grund vor, die Nachverjollung aufzuheben. Abg. Semler (Nat.): Wenn auch die Haltung der Regierung nicht besonders glücklich war, so geben wir in der Sache dem Staatssekretär doch recht. Der Zurückziehung deutschen Kapitals muß möglichst entgegengetreten werden. Erforderlich ist ein Wehrgesetz. Abg. Schwarze (Str.): In der Frage der Nachverjollung hat die Verwaltung augenscheinlich nicht einwandfrei gehandelt. Arning (natl.): Die durch die Nachverjollung geschädigten Gesellschaften müssen anderweitig Entgegenkommen finden. Im Verlaufe der Debatte bemerkt Staatssekretär Lindequist: Ein Enteignungsgesetz für Südwestafrika ist im Entwurf nahezu fertiggestellt. Die Kontrolle der Gründungsgesellschaften ist sehr schwierig. Ungefunde spekulative Gründungen müssen möglichst vermieden werden. Die Viehhaltung der Eingeborenen in den früheren Aufstansgebieten hat beträchtlich zugenommen. Es folgt der Etat für Neu-Guinea und die Südpazifischen, der ohne Debatte bewilligt wird, ebenso der Etat für Samoa. Damit ist der Kolonialetat im Ganzen erledigt. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen und kleine Etats sowie des Reichsschatzamt.

(Ein Deutscher in Südafrika ermordet.) Auf schändliche Art ist ein Deutscher, der Besitzer des ersten Hotels in Potchefstroom (Südafrika) ums Leben gekommen. Als eines Morgens ein Aushilfskellner zum Dienst erschien, mußte er wegen Trunkenheit in sein Zimmer verwiesen werden. Er leistete Widerstand, was

den Hotelier Willens veranlaßte, ihm mit der Polizei zu drohen. Trotzdem ließ sich der Mensch nicht beruhigen. Endlich hörte man Schüsse krachen und sah Willens, aus mehreren Wunden blutend, zu Boden sinken; der Rasende hatte ihn in die Brust, die Schulter und den Nacken geschossen und getroffen. Willens war tödlich getroffen. Die Polizei fand den Mörder in einer Kammer ebenfalls tot vor. Er hatte sich eine Kugel in den Mund geschossen. Willens war in Wolfenbüttel geboren. Der Mörder war ein Amerikaner namens Rose.

Vermischtes.

Reinigt die Nistkästen! In unserer Zeit sucht man unseren Freunden, den Singvögeln, die Anstiedelung in Gärten und Feldern zu erleichtern. Durch sachgemäßes Anbringen von Nistkästen tragen wir für die Erhaltung der nützlichen Vögel Sorge. Und wie gerne sie im Frühjahr die Nistkästen als Brutstätten benutzen, weiß der aufmerksame Obstgärtner nur zu gut. Sind die Nistkästen der Natur abgeliefert, so kann man sicher sein, daß sie auch als Brutstätten bezogen werden. Mit Beginn des Frühjahr sind alle Nistkästen von den Bäumen abzunehmen und auf ihre weitere Brauchbarkeit zu untersuchen. Nistkästen, die schon jahrelang hängen, werden von unseren Sängern als Brutstätten gemieden. Schmutzige Wohnungen haben keine Anziehungskraft.

Stadtkanzlei Calw.

Geborene.

- 19. März. Luise, L. d. Wilhelm Schneider, Färbereiarbeiter hier.
- 17. " Albrecht Helmut, S. d. Oswald Bögele, Metzgers hier.

Gestorbene.

- 18. März. Christian Friedrich Dinkelacker, Zeichenlehrer a. D. hier, 71 Jahre 11 Monate alt.
- 21. " Ludwig Schüz, Fabrikant hier, 48 Jahre 8 Monate alt.
- 21. " Paul Ernst Burm, Dekan a. D. hier, 81 Jahre 3 Monate alt.
- 23. " Henriette Karoline Fienberg, ledige Privatierin hier, 62 Jahre 1 Monat alt.

Reklamezettel.



Tausendfach bewährte Nahrung bei:

Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Kindermehl, -Krankenkost.

„Woju eine fremde Person ins Haus nehmen, Tante Emma? Bettina ist ja da, sie kann dir vorlesen so viel du willst.“

Ein leises Aufzucken in Großtantings Mundwinkel verriet, daß sie diesen Vorschlag erwartet hatte. Sie sah aber scheinbar überrascht auf. „Bettina? Das möchte wohl gehen — ja — das ließe sich einrichten, sie hat ein angenehmes, weiches Organ. Aber nein — du brauchst sie ja im Haushalt so nötig, ihre Zeit ist vollständig ausgefüllt. Das geht also nicht.“

Abdolphine hatte keine Ahnung, daß die alte Tante ein wenig Komödie spielte. Sie ereiferte sich.

„Aber ich bitte dich, Tante Emma, das ist ja ganz einfach. Ich engagiere noch eine Putzfrau, die Bettina entlastet. Dann bleibt ihr Zeit genug für dich. Und eine Putzfrau ist natürlich billiger und anspruchsloser als eine Vorleserin.“

Tante Emma sah mit gütigem Blick zu Bettina hinüber, in deren Gesicht bei dieser Verhandlung eine feine Röte gestiegen war und deren Augen mit einem bangen Ausdruck an Abdolphines Gesicht hingen.

„Möchtest du das Amt einer Vorleserin bei mir übernehmen, Bettina?“ frug sie sanft.

Bettinas Gesicht rötete sich noch mehr. „Sehr gern — o — sehr gern!“ stieß sie hastig hervor.

„Dann soll es mir recht sein, wie du bestimmst, liebe Abdolphine. Bettina kann dann gleich morgen beginnen. Ich denke vormittags zwei Stunden und nachmittags von 5 Uhr an, wenn ich von meinem Spaziergang zurückkomme. Und damit auch die pekuniäre Frage erörtert wird, wenn es dir recht ist, übernehme ich dafür die Kosten für Bettinas Kleidung, denn da ich ihre Dienste beanspruche, ist es auch recht und billig, daß ich dich dafür entschädige.“

Abdolphine war sehr damit einverstanden und so hatte Großtanting einmal Bettina auf Stunden von anstrengender Hausarbeit erlöst und zum andern sich das Recht erkauft, Bettinas stark vernachlässigter Gar-

derobe aus eigenen Mitteln aufzuhelfen. Denn Abdolphine knauferte auch in dieser Beziehung. Bettina trug noch immer das verwaschene schwarze Kleidchen, in dem sie ins Haus gekommen war.

So wurde Bettina Vorleserin bei Großtanting und damit erhielt ihr Leben eine erfreuliche Veränderung. Ach — was waren ihr diese köstlich stillen Stunden bei der gütigen, feinfühligsten alten Dame. Es wurde durchaus nicht die ganze Zeit gelesen. Großtantings Augen und ihre gute Brille taten ihre Dienste noch recht gut in der Zeit, da Bettina im Haushalt beschäftigt war. Die zum Vorlesen bestimmten Stunden wurden in der Hauptsache von der alten Dame benützt, um der armen jungen Witwe erst wieder einmal etwas Lebensfreudigkeit einzusößen. Sie zu trösten und sie liebevoll und gütig von ihrem Schmerz um die verstorbene Mutter und den geliebten Bruder zu heilen. Bettina lebte auf und ihr Herz wandte sich mit innbrünstiger Dankbarkeit und seinem ganzen großen Liebesreichtum der alten Dame zu.

So entstand zwischen Tante Emma und Bettina ein inniges Verhältnis, wie zwischen Mutter und Tochter. Die beiden vereinsamten Frauenherzen hingen fest aneinander.

Seltamerweise machten sich bei dem sonst so rüstigen alten Fräulein in schneller Reihenfolge allerlei kleine Schwächen bemerkbar. Sie fühlte sich plötzlich zu schwach und unsicher, ihre Spaziergänge allein auszuführen. Man mußte ihr Bettina zur Stütze mitgeben. So kam das junge Mädchen täglich zwei Stunden mit ihr ins Freie. Bei dieser Gelegenheit besorgte Großtanting auch immer die Einkäufe für Bettinas Garderobe und es machte ihr viel Freude, das junge Mädchen nett und geschmackvoll zu kleiden. Abdolphine machte ein Paar scheele Augen dazu und suchte Tante Emma klar zu machen, daß es für Bettina nicht gut sei, wenn sie verwöhnt würde, da sie doch ein armes Mädchen sei. Großtanting machte ihr undurchdringliches Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)



Gemeinde Sechingen.
**Eichen-, Buchen-, Nadelstammholz-
 Brennholz- und Reisigverkauf.**

Aus den Gemeindeforsten Torwartsgrund, Großbuch, Maase, Herweg, Buschacker und vom Scheidholz kommen an Ort und Stelle zum Verkauf:



- a. am Dienstag den 28. März:
 Am 25 buchene Scheiter, worunter
 Ruzholz, 363 buch. Prügel, 5 eich. und 2 tann. Prügel.
- b. am Donnerstag den 30. März:
 Am 129 buchene Scheiter und Prügel, worunter Ruzholz, 32 eich.
 Scheiter und Prügel, 75 Anbruch, 200 Nadelholzwellen.
- c. am Samstag den 1. April:
 168 Eichen mit Fm. 1,17 II. 10,94 III. 28,24 IV. 31,20 V. 4,08 VI.
 46 Buchen mit Fm. 11,22 III. 10,89 IV. 0,86 V.
 26 Tannen mit Fm. 1,28 II. 1,45 III. 0,99 IV. 6,58 V. 0,98 VI.
 Zusammenkunft je vorm. 9 Uhr beim Rathaus. Beginn am Dienstag
 im Herweg, am Donnerstag in Buchäckern, am Samstag im Torwartsgrund.
Gemeinderat.

Emberg.
Holzverkauf.



Am Mittwoch, den 29. ds., kommen aus dem
 hiesigen Gemeindeforst Abt. Hecken:
 48 Nm. Buchen- und Birken- und 7 Nm. Forchen-
 holz, sowie 8,18 Nm. Buchen-, 3,56 Nm. Birken- und
 1,03 Nm. Eichenstammholz, im öffentlichen Aufstreich
 an Ort und Stelle zum Verkauf.

Käufer sind eingeladen.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr beim Rathaus,
Gemeinderat.

Stadtgemeinde Liebenzell.
Stammholz-Verkauf



im schriftlichen Aufstreich
 aus den Waldteilen Finkensteig, Oberer und
 Unterer Steinachwald, Sperrengrund, Bördere
 und Hintere Sommerhalde:

tann. Langholz: Fm. 85,89 I., 84,46 II.,
 106,83 III., 86,15 IV., 48,24 V., 17,37
 VI. Klasse, zus. 428,94 Fm.,
 tann. Sägholz: Fm. 11,30 I., 5,66 II., 1,28 III., 21,00 IV., 0,20 V., 1,00
 VI. Klasse, zus. 40,44 Fm., worunter ca. 1/3 schöne Forchen:
 ferner 2 Eichenstämme 1,02 Fm. IV. und 0,74 Fm. V. Kl., sowie 2 Ahorn-
 stämme 0,58 Fm. III. und 1,00 Fm. IV. Kl.

Die Gebote, nur in ganzen Prozenten der staatl. Taxpreise ausgedrückt,
 sind unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebote auf Stammholz“
 bis spätestens

Montag, den 27. März, nachmittags 1/2 3 Uhr,
 beim Stadtschultheißenamt einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt auch die
 Eröffnung der Gebote im Sitzungszimmer des Rathauses. Registerauszüge
 beim Stadtschultheißenamt.

Anschließend hieran findet ebenfalls auf dem Rathaus aus denselben
 Waldteilen der Verkauf von

110 Nm. tann. Beigholz

im öffentl. Aufstreich statt.
Gemeinderat.

Wildberg.
Eichen-Langholz-Verkauf.



Am Montag, den 27. März ds. Js., kommen
 aus den Stadtwaldungen Langhalde, Amelnsberg
 und Kengel zum Verkauf:

166 Stück Eichen von 0,10—1,66 Ftm. zus.
 57,58 Ftm., 10 Stück Birken von
 0,09—0,18 Ftm. zus. 1,22 Ftm.,
 3 Stück Linden von 0,14—0,21 Ftm.
 zus. 0,51 Ftm., 1 Buche mit 0,46 Ftm.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr beim Bahnhof. Auszüge können
 bestellt werden bei Waldmeister Gerlach.

Stadtschultheißenamt.
 Mutzler.

Bureau für Architektur und Bauausführung

von Bau-Werkmeister Geist,

Bad Liebenzell.

Wilhelmstrasse 133

Telefon Nr. 36.

Bad Teinach.

Verkauf einer Bäckerei.



Anna Barbara Holzäpfel, Bäckerwitwe in Teinach, bringt
 am nächsten
Mittwoch, den 29. März 1911, nachm 1/2 3 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathaus:
 Geb. Nr. 27 ein zweistöck. Wohnhaus 57 qm,
 Hofraum 50

1 a 07 qm, an der Galwer Straße,
 wiederholt im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden zum Verkauf.
 Das Haus ist sehr günstig an der Hauptverkehrsstraße gelegen und
 eignet sich für jeden Gewerbebetrieb.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Den 24. März 1911.

R. Grundbuchamt.
 Franz.

R. Forstamt Liebenzell.
**Laubholzstammholz- und
 Nadelholzstangen-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 30. März, vorm.
 9 Uhr, im „Döfen“ in Liebenzell aus
 Staatswald Birkhan, Hagenich, Hårdtle,
 Eßengrund, Zwirned, Kohlbad, Lönck:
 63 Eichen mit Fm.: 0,4 IV., 8,3 V.,
 6,2 VI. Kl. 7 Buchen mit Fm.: 1,5
 III., 1,4 IV., 1,0 VI. Kl. 1 Buche mit
 Fm.: 0,2 VI. Kl.

Ferner aus Zeller, Tannbrunnen,
 Hårdtebene, Nöhder, Spannagelsröh,
 Tannberg, Hauswald:

Stangen: Fichten: 1644 Baustangen
 I. und II. Kl., 2756 Hagstangen I. bis
 III. Kl., 1885 Hopfenstangen I. und II.
 Kl., 690 Hopfenstangen IV. und V. Kl.
 Tannen: 202 Baustangen I. und
 II. Kl., 245 Hagstangen II. und III. Kl.

R. württ. Forstamt Herrenberg.
**Verkauf von Nadel- u. Laub-
 holzstammholz u. Stangen.**

Am Donnerstag, den 6. April,
 12 1/2 Uhr, im Garten zu Herren-
 berg aus Distr. Lindach, Rohrauer
 Köpfe und Ketterleshalde:

4249 Fichten mit Fm. Langholz:
 22 I., 323 II., 592 III., 413 IV., 265
 V., 157 VI. Kl.; Sägholz: 27 I., 19
 II., 8 III. Kl. 1005 Forchen mit Fm.
 Langholz: 2 II., 21 III., 55 IV., 116
 V., 62 VI. Kl.; Sägholz: 1 I., 3 II.,
 3 III. Kl. 550 Eichen mit Fm. 6 IV.,
 43 V., 65 VI. Kl. 60 Rotbuchen mit
 Fm. 4 II., 22 III., 11 IV. Kl. 52
 Weißbuchen, Eichen, Linden mit Fm.
 6 V. und VI. Kl. 7 Birken, Erlen,
 Aspen mit Fm. 2 V. und VI. Kl.

590 eichene und 11 eichene Verb-
 stangen. Nadelholzstangen: 535 Bau-
 stangen I/III., 58 Hagstangen II./III.,
 28 Hopfenstangen I./II. Kl.

Losverzeichnis (Laub- und Nadel-
 holz getrennt) unentgeltlich, Auszüge
 gegen Gebühr durch das Forstamt.
 Auf Wunsch wird das Holz vorgereigt
 durch die Forstwärter Bud (Distr. Lin-
 dach) und Joos (Distr. Rohrauer Köpfe
 und Ketterleshalde), alles Laubholz
 beide in Hlbrighausen. Jede weitere
 Auskunft erteilt das Forstamt Herren-
 berg.

K. Nachlassgericht Teinach.

In der Nachlasssache der am 13.
 Februar 1911 verstorbenen Johann
 Georg Pfrommer, Strickerwitwe,
 Elisabeth geb. Pfeifle in Teinach
 ist die

Nachlassverwaltung

angeordnet worden.

Nachlassverwalter ist Gemeindepfleger
 Johann Fuchtmann hier.

Ansprüche an den Nachlass seitens
 der Gläubiger sind sofort anzumelden.
 Den 24. März 1911.

Vorsitzender:
 Bezirksnotar Franz.

Ein älteres

Rad

hat zu verkaufen
 Lohrer, Lederstraße.

Militärverein Calw.



Singstunde am
 Dienstag, den 28.
 ds., abends präzis
 8 Uhr, bei Kamerad
 Labadie, Leder-
 straße
 Der Vorstand.

Bis 15. April ein ordentliches

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren gesucht.
 Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

2 gutmöblierte ineinandergehende

Zimmer

auf 1. April an soliden Herrn zu ver-
 mieten.

Franz B. Waldellch,
 Neuer Weg 680.

Abschlag!

ff. O-Mehl
 5 Pfd. 85 Pfg.

ff. Ier Mehl
 5 Pfd. 80 Pfg.

frische
 Sied-Eier

extra schöne Ware
 10 Stück 68 Pfg.

französischer
 Kopfsalat
 3 Kopf 40 Pfg.

französische
 Schlangen-Gurten
 pr. Stück 50 und 55 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,
 G. m. b. H.
 Pforzheim.
 Filiale Calw.

Zu vermieten

auf 1. April eine 3zimmerige Wohnung.
 Zu erst. im Compt. ds. Bl.



21.3.11

Blumentag in Calw.

Am Sonntag, den 26. März, findet in Calw zur

Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares

ein **Blumentag** statt.

Von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags wird auf sämtlichen Strassen und Plätzen der Stadt von hiesigen Fräulein die **Blume der Barmherzigkeit** (Nelken) und die **Fest-Postkarte** mit den Bildern des Königs und der Königin verkauft.

Für eine Nelke sind mindestens 10 Pfg., für eine Postkarte ohne Marke mindestens 10 Pfg., eine Postkarte mit aufgedruckter 5 Pfg.-Marke 20 Pfg. erbeten.

Der Ertrag des Verkaufs wird Ihren Königl. Majestäten zu wohlthätigen Stiftungen am Hochzeitstag (8. April) übergeben.

Der Beginn des Verkaufs wird um 11 Uhr Vormittags durch ein

Konzert der Stadtkapelle auf dem Marktplatz

eingeleitet.

Um Beflaggung der Häuser wird höflichst gebeten.

Abends 6 Uhr findet im „Badischen Hof“ eine öffentliche

Festfeier

statt. Programm s. unten. Eintritt 50 Pfg.

Die w. Einwohnerschaft wird zu lebhafter Beteiligung am Blumenkauf und an der Festfeier erg. eingeladen.

Calw, 25. März 1911.

Im Auftrag des Ausschusses:
Stadtschultheiss Konz.

Festordnung

für die

Feier der Silbernen Hochzeit des Königspaares im Badischen Hof

am „Blumentag“ in Calw, 26. März 1911.

1. König Wilhelm II. Marsch Silwedel.
— Stadtkapelle: Musikdirektor Frank —
2. „Schäfers Sonntags-Lied“ C. Kreuzer.
— Liederkranz und Konkordia —
3. Prolog E. Konz.
— Gesprochen von Fräulein Johanna Krämer —
4. Huldigungsreigen, ausgeführt von Mitgliedern der Bürgergesellschaft.
5. Allgemeiner Gesang: Preisend mit viel schönen Reden.
6. Gedanken zum Blumentag, eine ländliche Unterhaltung.
7. Schatzwalzer aus Der Zigeunerbaron Job. Krauss.
— Stadtkapelle —
8. Turen der Damenriege
— Leiter: Herr Turnwart Zapp —
9. Ouverture zu „Alessandro Stradella“ F. v. Flotow.
— Stadtkapelle —
10. Lots Frau. Schwank in einem Akt
— Mitglieder der Calwer Abendgesellschaft —
11. Der Jäger Abschied Mendelssohn.
— Liederkranz und Konkordia —
12. a) Reulenschwingen u. Pyramiden der aktiven Mitglieder.
b) Verwandlungsaufführungen der Zöglinge-
abteilung des Turnvereins.
13. a) Frühlingsgruss R. Schumann.
b) Im Feld des Morgens früh Chr. Burkhardt.
— Liederkranz und Konkordia —
14. Cante Mollig oder Das Verbrechen des Rittmeisters. Schwank in einem Akt von Heinrich Kläger.
— Mitglieder des Militärvereins Calw —
15. Musikalische Rundschau, Potpourri Munkelt.
— Stadtkapelle —
16. Grüss dich Gott, schönes Land! Wengert.
— Liederkranz und Konkordia —

Beginn: Abends 6 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Mitwirkende — durch Abzeichen kenntlich — frei.

Die Galerie und der alte Saal sind für die Mitwirkenden vorbehalten.
Kinder unter 14 Jahren sind ausgeschlossen.

Der landwirtsch. Consumverein Calw

empfiehlt seinen Mitgliedern zur Saat:

Rotklee, steyr. Ausstich, **Bastardklee**, **Suzerue**, provencer, schwerste Sorte, **Grassamen**, Horlacher'sche Mischung, **Leinsamen**, echt Rigaer, **Wicken**, beste Qualität, schwed. **Futtererbsen**, **Breisgauer Hanssamen**.
Für höchste Reinheit und Keimfähigkeit wird garantiert.

An Kunstdünger sind auf Lager:

Knochenmehl, **Superphosphat**, **Chilifaltpeter**, **Kainit**, **Ammoniat**, **Thomasmehl**, beste Qualität.

Sr. Gärtner.

Am Sonntag, den 26. ds.,

musikalische Unterhaltung

von den bekannten Italienern, wozu freundlich einladet

Mina Metzger,
Restauration Rospf.

Sirsau.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Umzuges verkaufe Mittwoch, den 29. März, von 9 Uhr morgens ab, gegen Barzahlung in der Wohnung des Herrn Dr. Otto Witte, Billaweg, Sirsau:

Aleiderschrank, **Tritt für Nähtisch**, **nussbaumene polierte Pfeiler-
kommode**, **polierte Eschen-Truhen**, mehrere **polierte große und
kleine Spiegel**, **2 vollst. polierte Eschen-Betten**, **Nachstuhl mit
Einrichtung**, **Tische**, **Kohr- und gepolsterte Sessel**, **Brückenwage
(6 Zentner Tragkraft)**, **großer Waschtuber mit Deckel**, **großer
kupferner Waschkessel**, **großer gemalter Koffer**, **große Wehstruhen**,
Petroleumlampen, **Sofa**, **Teppiche**, **Läufer** und vielen sonstigen
Hausrat, **Porzellan**, **Glas**, **Küchengeräte**, **Handwerkzeug.**

Ernst Gritzmann.

Bad Teinach.

Im Einrahmen von Bildern,

Hausseggen, Braut- und Trauerkränzen,

sowie mit reichhaltigem Lager in **fertigen Spiegeln** in allen Größen in nur **echten Gläsern**, in **Leisten**, **Galorien**, **Photographie-
rahmen** und **Ständer**, **Kitt** und verschiedenen Arten in **Glas** halten sich höfl. empfohlen bei mäßiger Berechnung und prompter Bedienung.

Gebr. Schrägle,

meh. Glaserei u. Einrahmungsgechäft.



Stuttgarter Pferdeversicherungs- Gesellschaft a. G., Stuttgart

50/1 Paulinenstraße 50/1

Gegründet 1875. Fernsprecher 6497.

Versichert waren im Jahre 1910 8547 Pferde mit einem Versicherungswert von rund **„M 8150000**. — Entschädigt wurden bis 31. Dez. 1910 12983 Pferde mit einem Versicherungswert von rund **„M 8240000**. — Herabsetzung der Versicherungswerte findet nicht statt. Prompte Erledigung und Auszahlung der Schadensfälle. Erste Referenzen.

Die Direktion: **Heinr. Rapp.**

Vertreter: **Friedrich Hubel**, Gschingen b. Calw. Telefon Nr. 1.

Central-Dampf-Wasch-Anstalt Unterreichenbach

Telefon Nr. 10 **Geschwister Speidel** Telefon Nr. 10

empfehlen dem titl. Publikum von Calw und Umgebung nachstehende Artikel zum waschen und bügeln in tadelloser Ausführung bei schonendster Behandlung, ohne jeden Zusatz von **schädlich wirkenden Bestandteilen**:

Kragen	Röcke	Gardinen
Manschetten	Blusen	Stores
Vorhemden	Waschkleider	Kouleaug
Stärkhemden	Schürzen	etc.

Brantausstattungen,

Haushaltungs- und Hotelwäsche.

Auf Wunsch wird die Wäsche kostenlos durch unser Gespann abgeholt und wieder zugestellt.

Waschblock gratis. — — — — — Waschblock gratis.



(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Calw, 25. März 1911.

Heute früh verschied sanft nach langem Leiden im 66. Lebensjahr
Frau Louise Knapp geb. Staelin.

Um stille Teilnahme bitten

der Sohn: Bergrat Alfred Knapp mit Frau
Paula geb. Kraemer, Königsbronn,
der Bruder: Eugen Staelin.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 1/24 Uhr auf dem Pragfriedhof
in Stuttgart statt.



Calw, 24. März 1911.

Für alle Beweise aufrichtiger Teilnahme
dem Heimgang ihres l. Vaters

Paul Wurm,

Defak a. D.,

dankt herzlich auch im Namen ihrer Geschwister
Lydia Wurm.



Sirsau.

Dankfagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim
Hinscheiden meiner l. Gattin

Marie Brenner, geb. Graf,

für die vielen Blumenspenden, die tröstlichen Worte des
Hrn. Geistlichen am Grabe, sowie für die ehrende Leichen-
begleitung, sage ich herzlichen Dank.

Namens der Hinterbliebenen:
Johann Brenner.



Liebenzell.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Vergrößerung des Mineralbadgebäudes, sowie zu Veranda-
ausbauten und sonstigen baulichen Verbesserungen am Wohn- und Wirt-
schaftsgebäude des Herrn Wilh. Deter zum oberen Bad, sind die Grab-,
Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Flaschner-,
Stipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied- und Anstrich-
arbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen sind bei dem Bauherrn zur Einsicht
aufgelegt, wofür auch diesbezügliche in Prozenten der Aufschlagpreise ausgedruckte
Offerte bis Donnerstag, den 30. März, nachm. 4 Uhr, einzureichen sind.
Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Tagen.

Calw, den 23. März 1911.

J. A.:
Oberamtsbaumeister Kohler.

Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen

Wertpapiere

halte ich mich unter Zusage billiger Bedienung und sachkundiger
Beratung bestens empfohlen.

Fast sämtliche von auswärtigen Banken angebotenen
4% Hypothekendarlehen-Pfandbriefe
liefere ich zu gleichen Preisen ohne Portoberechnung.

Emil Georgii, Calw.

Ia. Rotklee

seidestrot und keimfähig, empfiehlt

L. Scharpf,
Liebenzell.

Liebenzell.

1 Lehrmädchen

wird bei gründlicher Ausbildung im
Kleidernähen sofort angenommen von
Anna Volz.

Calw.
Ein o. demlicher

Junge,

der das Maler- und Lackiergeschäft
erlernen will und vorerst zu Hause
wohnen könnte, kann sofort eintreten.

Carl Kirsherr,
Maler- und Lackiergeschäft.

Zur Saat

empfehlen:

Ia. Rotklee

1 Liter M. 1.40
bei 10 Liter M. 1.35
bei 20 Liter M. 1.30

Ia. Luzernklee

(ewiger Klee)

1 Liter M. 1.30
bei 10 Liter M. 1.75
bei 20 Liter M. 1.70

Aechtes Ia.

Virginia-Mais

(Pferdezahnumais)

1 Pfund 12 Pfg.
bei Mehrabnahme billiger.

NB. Säml. Futterartikel

stets frisch auf Lager.

Wir garantieren
für keimfähige und
seidestrote Ware.

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.

Pforzheim.

Filiale Calw.

Früh eingetroffen!

1 Waggon

Saat- Kartoffeln

frühe Kaisertrone

per Zentner M. 5.50

frühe Rosen

per Zentner M. 5.50

Württ. Gelbfrühe

Ersatz für 9-Weeken

per Zentner M. 6 —

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.

Pforzheim.

Filiale Calw.

Schöne

3-Zimmerwohnung

bis 1. Juli oder früher zu vermieten.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Schuhmacher gesucht.

2 tüchtige Arbeiter zu sofortigem
Eintritt sucht

Fritz Schuler,
Schuhmachermeister,
Calw, Bahnhofstraße

Mehrere garantiert feststehende

Bruthennen

wenden zu guten Preisen zu kaufen
gesucht.

Näheres durch C. Störz, Insel 213.

Dietelsheim.

Pferde-Verkauf.



Unterzeichneter hat
eine 9jähr. Schimmel-
stute, einen 12jähr.
Rapp-Wallach und
einen 13jähr. Rot-
schimmel-Wallach zu verkaufen.

Sämtliche Pferde sind mittelstark
und gehen gut einspannig. Garantie
wird geleistet.

Jakob Rutz, Bauer,

Verkaufe einen 13 Wochen alten
weißen hornlosen

Ziegenbock,

zur Zucht geeignet.

Gustav Delschlager,
Ernstwühl.

Unterzeichneter setzt 2 Paar

Läufer Schweine

dem Verkauf aus.

Jakob Volz, Bäcker,
Zavelstein.

Solide Selbständigkeit

Für die Klage in und zwischen dem Nagold- und Enzthal, sowie für
Pforzheim, wird fleißiger Herr, auch Nichtkaufmann, zur Uebernahme des
Betriebs eines konkurrenzlosen Artikels eines Fabrikates für tägliche Speisen
von Württ. Fabrik gesucht.

Für Warenlager einige 100 M. Barmittel erforderlich. Offerte unter
Chiffre C 2945 an Haafenstein & Vogler, AG., Stuttgart, erbeten.

Kunstofffärberei und Chemische Waschanstalt
von W. Wachter
 Telefon 2956 * Stuttgart * Torstraße 21
 Annahme bei: Fr. Prof., Bildberg,
 empfiehlt sich bei kührender Saison im **Färben und Reinigen von Herren- und Damengarderoben, in seidenen u. wollenen Stoffen, Möbelstoffen, Teppichen, Portiären, Spitzen, Federn, Pelzwerk etc. Tüll- und Spitzenvorhänge** werden gewaschen und mittels Spannrahmen wieder wie neu hergestellt.
 Postsendungen werden rasch und pünktlich ausgeführt und in solider Verpackung zurückgesandt.

Wirklich ausgezeichnet schmecken
MAGGI'S Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das Angelegentlichste.

L. Scharpf, Liebenzell.

Josef Feigenheimer
 Telefon 2064 Stuttgart Friedrichstr. 52
Modernes Schuhhaus
 für alle Erzeugnisse der Schuh-Industrie
 :: Reiche Auswahl in allen Neuheiten ::
Kein Einheitspreis
 Jeder Schuh wird nach seinem realen Werte verkauft
 Herz-Stiefel :: Dr. Diehl-Stiefel :: Ringia-Stiefel
 Auswahlendungen gehen franko.

Liebenzell.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager
feuerfestes Kochgeschirr

sowie alle Gattungen irdenes Geschirr in allen Fassungen.

Karl Forstbauer, Hafnermeister.

Persil
 Einzig dastehend
 ist Persil als selbsttätiges
Waschmittel,
 denn es vereint denkbar höchste
 Wasch- und Bleichkraft mit geringster
 Arbeitsleistung und größter Billigkeit im Gebrauch. Dabei
 absolut unschädlich für das Gewebe, da frei von scharfen Stoffen.
 Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
 Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Sternwoll-Sportkleidung
 aus Schneestern-Wolle.
 Interessante Beschäftigung,
 auch für Ungeübte!
 Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
 nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets,
 Frock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
 Gesundeste Kleidung. im ganzen Jahre gleich praktisch
 für Strasse und Sport.
 Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
 Handlungen nach.
 Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Forstpflanzen,

Obst- und Alleebäume, Forstsaamen
 liefert am billigsten
Jakob Schlegel, Forstbaumschulen,
 Laufen a. Egach (Württbg.)
 Telefon Nr. 1.
 Preisliste gratis und franko.

Kontrollfirma des deutschen
Fichtenpflanzen
 und alle
 anderen Waldpflanzen u. Samen liefert
 in guter Qualität zu billigen Preisen
Ch. Geigle,
 Nagold (Schwarzw.) Begr. 1817
 Man verlange Preisliste.
 Forstwirtschaftsrates!



für 10 Pfg.
 eine neue Bluse,
 für 75 Pfg.
 ein neues Kleid
 durch Färben mit
 Graunsschen
 Neuschwarzfarben!!!
 Zu haben in Drogerien,
 Handlungen und Apotheken

Früh eintreffend!
 1 Waggon

Saatkartoffeln.

Kaiserkrone pr. Ztr. M. 5,50
 Frühe Rosen 5,50
 Württ. Gelbfrühe, Ertrag
 für 9 Wochen pr. Ztr. M. 6,-
 Vorausbestellungen erbeten.

Pfannkuch & Cie.,

G. m. b. H.,
 Filiale Calw.

2 ältere
Hobelbänke

hat zu verkaufen; wer, sagt die Red.
 ds. Bl.

Bester und billigster Ersatz
 für **Apfelmost**
 ist **Baders Most**
Konserven
 bereite Most
 Patentamtlich geschützt.
 Postkorn für 50, 100 u. 150 Liter
Vom echten Obstmost
 nicht zu unterscheiden
 1 Liter stellt sich auf ca. 6 S.
 Niederlagen durch Plakate ersichtl.
 • Alleiniger Fabrikant: •
Fritz Müller jun., Göppingen.

Agenten—Reisende
 für unsere weltberühmten Fabrikate
 bei hohem Verdienst überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode
 Holzrouleaux- und Jalousienfabrik.
 Ges. gesch. Gardinenspanner.

„Bühler“

b. D.R.G.-Amt
 in Desterreich u.
 Schweiz eingetr.
Wer keine Heilung findet
 gegen Gicht, Reizen, Glieder-
 weh u. Gelenkrheumatismus,
 kann Hilfe finden durch Bühler's selbst
 erfunden, 1000fach erprobtes Natur-
 Heilmittel u. in wenigen Tagen vollstän-
 dig Befreiung v. seinen qualvoll. Schmerzen.
 Unentgeltliche Auskunft erteilt
J. Bühler, Werkführer, Urach Württbg.

Javelstein.
 Einen kräftigen wohl-erzogenen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Chr. Badenheimer,
 Rüsfermeister.

Zur Saat

empfehle ich:
Rottlee, ffr. österreichisch,
Suzerne, Weiß- u. Schwedenkle,
Leinsamen, la. Saatwicken,
Grassamen
 ffr. Horlacher'sche Mischung
 in preiswerter, feinstufiger Ware; ferner
Thomasmehl,
Superphosphat,
Knochenmehl,
Chilifalpete
 mit Gehaltsgarantie zu billigsten
 Preisen.

Emil Georgii.



Gratis lohnende

Kataloge über
Kinder-Wagen,
Kinder-Stühle
 und einschläg. Art.
I. Fabrikat.
 Konkurrenzlose
 Umsatzpreise.
G. Mayer,
 Kgl. Hofl., Stuttgart.

Homöop. **Krampf Husten-**
Tropfen,
 d. bekannt Dr. Hölzle-
 schen (Bestand. Op.
 Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl.
 A 10 Pfg. in den Apotheken in Calw und in Weilerstadt

Herrenwäsche

tadellos gewaschen
 und gebügelt liefert
Dampfwaschanstalt Birkenfeld.
 Annahmestelle in Calw Markt-
 platz 15' bei der Kirche.

Elektromotorenöl

feinste Marke A, per Liter 80 Pfg.,
 empfiehlt
Friedr. Herzog
 b. Köpfe.

Wegen Aufgabe des
 Pferdegeschäfts verkaufe
 ich

1 Pferd,
 vertrauter Einspanner und geritten,
 gut gängig,

1 Antschierwagen
 ganz neu, 4spig.

Dr. med. Dieter,
 Weilerstadt,
 Station Weilerstadt.



Architekt Adolf Zoller
Werkmeister und Wasserbautechniker

eröffnet am 1. April ein.

Architekturbüro in Calw

im **Friseur Hammann'schen Hause** und empfiehlt sich zur

Anfertigung von Entwürfen und Bauplänen aller Art zu Hoch-, Tief- und Wasserbauten,

Uebnahme von Bauausführungen sowohl von Umbauten als auch von Neubauten,

Anfertigen statischer Berechnungen, Vermessungen von Bauarbeiten,

überhaupt für sämtliche in das Baufach einschlagende technische Arbeiten.

Konfirmandenhüte



größte Auswahl, gute Qualitäten empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Bad Liebenzell.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Hiermit zeige der werthen Einwohnerschaft von Bad Liebenzell ergebenst an, daß ich am hiesigen Plage ein

Flascherei- und Installationsgeschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und bitte die hies. Einwohnerschaft, sowie die der umliegenden Ortschaften, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Auch empfehle ich mich zur prompten Lieferung von Defen, Herden, Waschkesseln, Bade- und Klosett- und Klopfeinrichtungen.

Reparaturen werden rasch besorgt und die Gegenstände auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.

Theodor Siebler,
Flascherei u. Installationsgeschäft.

Alle Neuheiten in

Damenkonfektion

sind in grosser Auswahl eingetroffen; ebenso die ausserordentlich reichhaltige Musterkarte von

Damenkleiderstoffen für Frühjahr u. Sommer 1911.

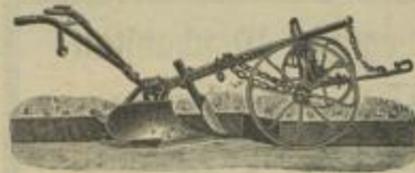
Um gütigen Besuch bittend, empfiehlt sich

hochachtungsvoll

Julie Schimpf,

Marktplatz.

Rabattmarken.



Ulmer fertige Pflüge,
Ulmer Pflugkörper,
sämtliche Ersatzteile hiezu
halte zu Fabrikpreisen
bestens empfohlen

Carl Herzog, Eisenhandlung.

Bezirksobstbauverein Calw.

Am Sonntag, den 26. März, nachmittags 2 Uhr, findet in Oßelsheim (Gasthaus z. Sonne) eine Wanderversammlung statt.

Tagesordnung: Praktische Demonstration mit Vortrag über Pflanzung und Pflege junger Obstbäume durch den staatl. Obstbaufachverständigen Herrn Winkelmann aus Ulm

Unsere Mitglieder und Freunde des Obstbaues von Oßelsheim und Umgebung werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Zur Saat

empfehle in garantiert reiner feinfähiger Ware:

Hafer, Gerste,
Sommerweizen, Widen,
Erbsen, Linsen, Leinsamen,
Haussamen u. Pferdejahnmais
Georg Jung.

Gönicke

Kein
anderes Fahrrad
der Welt hat die
Riesenleistung aufzuweisen
101 km 623 m
in 1 Stunde.
Bestes Fahrrad
für Sport und
Geschäftszwecke.



Vertreter: **Friedr. Belz,**
Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstätte
Calw, Bischofstrasse.

Begen Bezugs ist eine
Wohnung

mit 4-5 Zimmern und reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Lamparter's
blaue Arbeitsanzüge
in Halbsteinen u. Pilot-Qualität,
blaue Schürzen,
fertige Hosen

in
englisch Leder und Rammgarn
empfehle bestens

K. Otto Vinçon, Calw,
Lederstraße 122.

Zur Saat

empfehle billigst:

Kleesamen,
Grassamen,
Erbsen,
Widen,
Linsen,
Esper,

Rotklee, seidesei,
per Str. N. 1.15,
Gartensamen.

Chr. Straile,
Althengstett.

Per 1. April wird ein ordentliches

Dienstmädchen

von kinderloser Familie gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Zavelstein.

Zur Saat

empfehle ich:

Kleesamen, seidesei,
Grassamen, beste Mischung,
Widen

in feinfähiger Ware.

H. Wiedenmayer.

Hötenbach.



Ein 1/2 Jahre altes

Rind

steht dem Verkauf aus

Georg Adam Pfommer,
Straßenwart.

Eine Spitzerhündin,

auf den Ruf "Möhrl" gehend, ist mir entlaufen. Ich bitte um Nachricht über deren Verbleib und warne vor Ankauf.

Friedr. Seytt,
Neubulach.